

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Freiamt

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Die Architekturtheile sind in rauh bearbeitetem rothem Sandstein ausgeführt und Kapitäle, sowie Basen, die einander völlig gleichen, in etwas unbeholfener Weise dem Würfelkapital nachgeahmt.

Im Thurm hängt eine *Glocke* (Durchmesser 0,75 m), die in handwerksmässigem Relief einerseits die Madonna mit dem Jesuskinde auf der Mondsichel, andererseits einen Crucifixus zwischen Maria und Johannes zeigt. Merkwürdig ist dabei, dass beiden Darstellungen jeweils rechts unten das Relief eines nackten knieenden Mannes, der einen Schlüssel (?) darzureichen scheint, hinzugefügt ist. Die Inschrift lautet:

ANGELVS · DOMINI · NVNCIAVIT · MARIAE · ANN · DOMINI ·
M. D. C. LII.

Glocke

In der Kirche selbst verdient eine alte, angeblich aus dem Kloster Thennenbach stammende *Holzfigur* einige Beachtung, soweit die moderne Fassung erkennen lässt, eine späte gothische Arbeit, Maria mit dem Jesuskinde darstellend. (B.)

Holzfigur

Ein spätgothischer, halbzerbrochener *Taufstein* hat einen gutgearbeiteten Fuss.

Taufstein

Ein Ortsadel zw. 1092 bis 1333 erwähnt.

Erwähnt ferner: *Predia Hirsaugiensis cenobii* in Forechein 1167, Cop. 12. Jh.

— *Curia dominorum de Ettenheimmünster* in F. c. 1350.

Nach manchfächem Besitzwechsel ward F. Eigenthum der Fürsten von Schwarzenberg und gehörte bis 1805 zur Landgrafschaft Breisgau. (K.)

FREIAMT

(siehe Keppenbach, Mussbach und Reichenbach)

HECKLINGEN

Schreibweisen: Haeglingen 1147; Heggelingen 1179; Heckelingen 14. Jh. u. s. f.

Litteratur: A. Krieg Beitr. zur Gesch. des Orts und der Pfarrei H. (FDA. XVIII 119—151).

Römische Reste: Herweg, hohe weg, Heidenacker (Mone UG. I 145; Ders. Z. XVII 327, 395, XX 434).

Der Chor der schlichten katholischen *Pfarrkirche* ad. s. Andream Apostolum (plebanus in Hägglingen in decanatu Gloter 1275 Lib. dec.; eccl. Hegglingen in decanatu Waltkilch zw. 1360 bis 1370 Lib. marc.) gehört der gothischen Zeit an, während das Langhaus vielleicht auf alten Grundmauern modernen Ursprungs ist. Der *Chor* endigt nach einem rechteckigen Gewölbejoch in fünf Seiten eines Achtecks und ist überspannt von einfachen Kreuzgewölben mit durch Kehlen profilierten Rippen, Rippenwandbogen und Querrippe zwischen Chorschluss und dem vorgelegtem Gewölbefeld. Diese Rippen ruhen auf halbkreisförmigen Diensten, die zum Theil bis zum Boden, zum Theil unten schräg abgeschnitten, nur wenig an der Wand herabgeführt sind und einfache glatte Kelchkapitäle tragen mit aus fünf Achteckseiten gebildeten Abdeckplatten.

Pfarrkirche

Chor

Der Chorraum, den fünf spitzbogige, ursprünglich mit Masswerk gezierte Fenster erhellen, öffnet sich nach dem Langhaus in rundbogigem Triumphbogen mit romanisch